



Illustrirte Damen-Zeitung

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Paletot aus Tricotstoff (mit Schnitt). — 3-7. Schutzdecke. Genähte Guipüre und Spitzenstich. — 8-14. Bordüren und Zwischenfäse zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich. — 15. Dessin zu einem Gebets- oder Gesangbuch. Blatt- und Stielstich-Stiderei. — 16 und 17. Passenterie-Bordüren zur Verzierung von Paletots. — 18 und 19. Schürzen aus poul-de-sole und Seidenreps (mit Schnitt). — 20. Passenterie zur Verzierung von Paletots. — 21 und 22. Handschuhkasten mit Stiderei (mit Dessins). — 23. Bordüre zur Verzierung von Körben, Decken und dergl. Kreuzstich-Stiderei. — 24 und 25. Mantelet aus Glastine (mit Schnitt). — 26 und 27. Falma aus Sicilienstoff (mit Schnitt). — 28 und 29. Paletot aus Kaschmir für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 30. Hofette zum Zusammenfegen von Decken. Gewebtes Bötchen und Häfelarbeit. — 31-35. Anzüge für Confirmandinnen (mit Schnitt). — 36 und 37. Kragen und Aermel aus Mull, Ginfas und Spitze (mit Schnitt). — 38 und 39. Kragen und Aermel aus Mull, Stidereifreien und Spitze (mit Schnitt). — 40 und 41. Kragen und Aermel aus Ginfas und Stidereifreien (mit Schnitt). — 42. Jabot aus Crêpe-lisse, Spitze und Sergeband. — 43 und 44. Haarfrisuren. — 45 und 46. Mantelet aus Wigognestoff (mit Schnitt). — 47. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 53 und 54. — 48. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Gewebtes Bötchen und Häfelarbeit. — 49 und 50. Unterröckchen für Mädchen von 2-4 Jahren. Häfelarbeit. — 51. Bordüre zu Unterröcken. Häfelarbeit. — 52. Theil der Knüpfarbeit zur Gürteltasche Nr. 72. — 53 und 54. Arbeitskorb mit Stiderei. — 55. Fichu aus Crêpe-lisse. — 56 und 57. Haarfrisur. — 58-63. Anzüge für Damen und Kinder. — 64 und 65. Kragen und Aermel aus Leinwand und Spitze (mit Schnitt). — 66 und 67. Kragen und Aermel aus Mull, Stidereifreien und Spitze. — 68. Kleid aus Kaschmir, Wiedertaille aus Grosgrain (mit Schnitt). — 69. Kravattenschleife aus Spitze und Band. — 70. Kravattenschleife aus Grosgrain und Spitze. — 71-74. Verschiedene Gürteltaschen (mit Schnitt). — 75. Fraise mit Jabot aus Füll und Spitze. — 76. Fichu aus poul-de-sole (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 2, 18, 19, 24-29, 31, 33-35, 36-41, 45, 46, 64, 65, 68, 71, 74, 76. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 18, 19, 24-29, 31-41, 45, 46, 64-68, 71, 74, 76. Die Dessins zu Nr. 21 und 22.

**Nr. 3-7. Schutzdecke.**

Genähte Guipüre und Spitzenstich.

Die Decke, welche Abb. Nr. 3 in verkleinerter Ansicht darstellt, ist aus acht- und viereckigen Figuren zusammengesetzt, welche mit Stäben aus feinem Zwirn verbunden werden. Zur Herstellung einer achteckigen Figur überträgt man nach Abb. Nr. 4, welche eine solche in Originalgröße gibt, die Umrisse auf starken Carton und heftet für den Außenrand, den Contouren folgend, russisches Bändchen von 1/2 Cent. Breite auf, welches in den Ecken in Falten gelegt wird. Alsdann spannt man nach Abb. Nr. 5, welche die Ausführung lehrt, mit Hanfzwirn Nr. 90 die leitenden Fäden hingehend, umwindet sie zurückgehend und führt in der Mitte der Figur ein Rädchen aus. Hierauf arbeitet man die beiden Kreise in gleicher Weise, wobei man stets den nächsten leitenden Fäden mit dem Arbeitsfaden zu umschlingen hat. Der Raum zwischen diesen Kreisen wird nach Abb. mit Spitzenstichen ausgefüllt. Zur Ausführung der Bogen hat man für die 1. Reihe den Arbeitsfaden an dem nächsten Picot des russischen Bändchens zu befestigen, ihn zum drittfolgenden Picot hingehend, zum 1. Picot zurückgehend zu spannen und mit Languettenstichen zu umschürzen. Die zweite Reihe derselben wird in entsprechender Weise nach Abb. ausgeführt. Für die im point-de-reprise durchstopten Blättchen und Zacken werden die Umrisse hin- und zurückgehend vorgezogen, mit einigen Stichen auf der Cartonunterlage befestigt und der Abb. entsprechend mit Zwirn Nr. 130 durchstopt. Die Verbindung der Achtecke vermitteln viereckige Figuren. Abb. Nr. 6 zeigt eine vollendete, Abb. Nr. 7 eine in der Ausführung begriffene Figur. Man überträgt zur Herstellung derselben das Dessin auf Bausleinwand, heftet letzterer Mull und für den Außenrand der Figur russisches Bändchen auf; dann zieht man die Contouren des mittleren Kreises sowie die dichten Stäbe vor; letztere werden im ineinandergreifenden Languettenstich hin- und zurückgehend gearbeitet. Zur Ausführung derselben hat man zunächst die vorgezogenen Contouren an einer Seite mit Languettenstichen aus Zwirn Nr. 130 zu umschürzen und hierauf in entgegengesetzter Richtung eine 2. Reihe Languettenstiche dergartig auszuführen, daß man die Nadel stets zwischen den beiden nächsten Stichen der 1. Reihe hindurchleitet (siehe Abb. Nr. 9). Der mittlere Ring besteht aus einfachen Languettenstichen. Für die kreuzförmige Verzierung hat man nach Abb. Nr. 7 zwischen den Languettenstäben den Faden mehrfach hin- und zurückgehend

zu spannen und die beiden Schlingen im point-de-reprise zu durchstopen, wobei man sie mit der linken Hand festzuhalten hat. Hierauf leitet man den Arbeitsfaden durch die beiden, durch das Spannen der Fäden sich ergebenden Schlingen und befestigt jede Figur auf der Rückseite der Arbeit. Schließlich führt man die gewundenen Stäbe und Rädchen aus und verbindet die Figuren mit gewundenen Stäben. Die Dreiecke am Außenrande der Decke werden aus russischem Bändchen hergestellt, mit Languetten- und gewundenen Stäben verziert und in der Weise der Abb. mittelst gewundener Stäbe mit den übrigen Figuren verbunden. Die Decke kann man ringsum mit geknüpfter Franze oder Spitze begrenzen.

**Nr. 8-14. Bordüren und Zwischenfäse zur Verzierung von Lingerien.**

Genähte Guipüre und Spitzenstich.

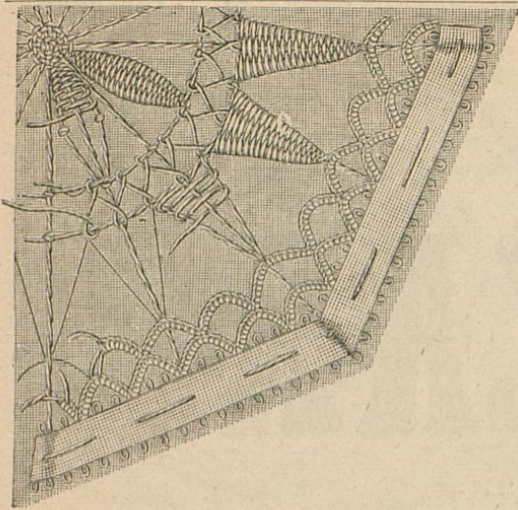
Zur Herstellung der Bordüre Abb. Nr. 8 überträgt man die Umrisse des Dessins auf Bausleinwand, heftet letzterer Mull sowie für den oberen Rand der Spitze russisches Bändchen auf. Nachdem man die Contouren der Dessinfiguren mehrfach vorgezogen, arbeitet man die verbindenden Stäbe, welche dem Mull lose aufliegen müssen, indem man den Arbeitsfaden hin- und zurückgehend spannt und ihn mit Languettenstichen umschürzt. Zur Ausführung der Sternfiguren hat man jedes vorher mehrfach vorgezogene Blättchen von der Mitte aus zunächst an einer Seite mit Languettenstichen zu decken, alsdann die andere Seite desselben in entgegengesetzter Richtung in gleicher Weise auszuführen, wobei man der Abb. Nr. 9 entsprechend stets die Nadel um den als Mittelrippe des Blattes geltenden Faden zwischen den beiden gegenüberliegenden Languettenstichen zu leiten hat. Nach Vollendung der Blättchen verbindet man sie in der Mitte durch einen Languettenring. Die übrige Stiderei wird den Blättchen entsprechend hin- und zurückgehend mit ineinandergreifenden Languettenstichen, denen man nach Abb. Picots einarbeitet, ausgeführt. Für jedes Picot, welches dem Mull lose aufliegt, hat man bei der 2. Reihe der Languettenstiche 4 Kettenstiche auszuführen, von denen der 1. derselben um den zuletzt gearbeiteten Languettenstich, die 3 folgenden um den vorhergehenden Kettenstich geschlungen werden. Nach Vollendung der Stiderei schneidet man den Mull von der Rückseite aus fort und verziert die Bogen mit Spitzenstichen und Rädchen aus feinem Zwirn.

Für die Bordüre Abb. Nr. 10 hat man nach Uebertragung des Dessins auf Bausleinwand derselben Mull sowie für den oberen Rand der Bordüre russisches Bändchen aufzuheften. Hierauf zieht man die Contouren der Dessinfiguren mehrfach vor und umrandet sie mit Zwirn Nr. 130 mit ineinandergreifenden Languettenstichen, denen man nach Abb. Picots einarbeitet (siehe Abb. Nr. 9). Die verbindenden, dem Mull lose aufliegenden Stäbe umschürzt man mit einfachen Languettenstichen, schneidet nach Vollendung der Stiderei den Mull von der Rückseite aus fort und führt die Spitzenstiche und Rädchen mit feinem Zwirn aus.

Zur Ausführung der Bordüre Abb. Nr. 11 überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet derselben Mull sowie für den oberen Rand point-lace-Band auf und umzieht die Con-

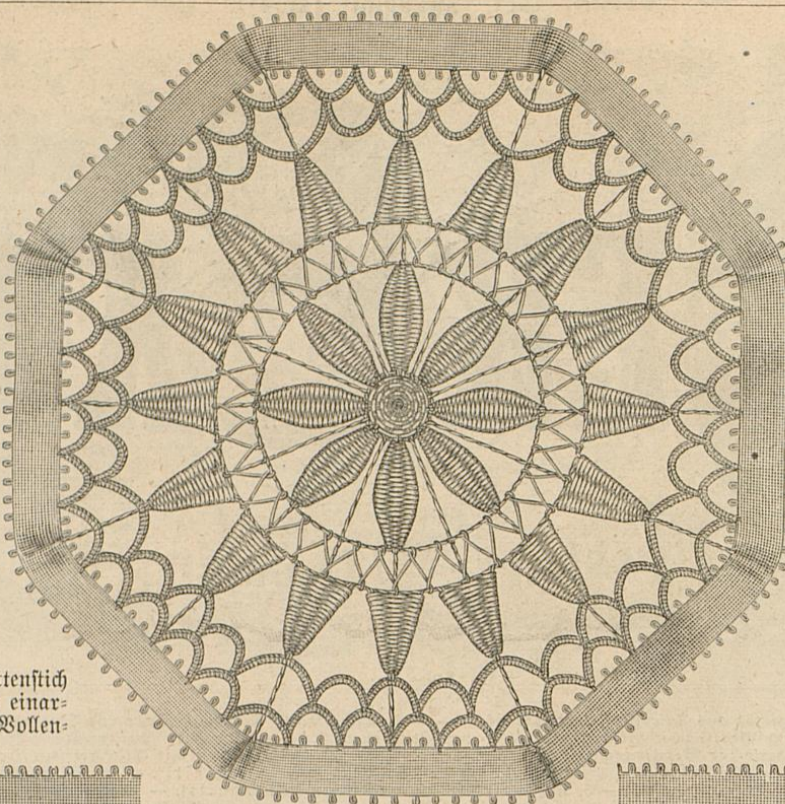


Nr. 1. Paletot aus Tricotstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 17-24.  
 Nr. 2. Paletot aus Tricotstoff. Rückansicht. Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 17-24.



Nr. 5. Ausführung der achteckigen Figur Nr. 4.

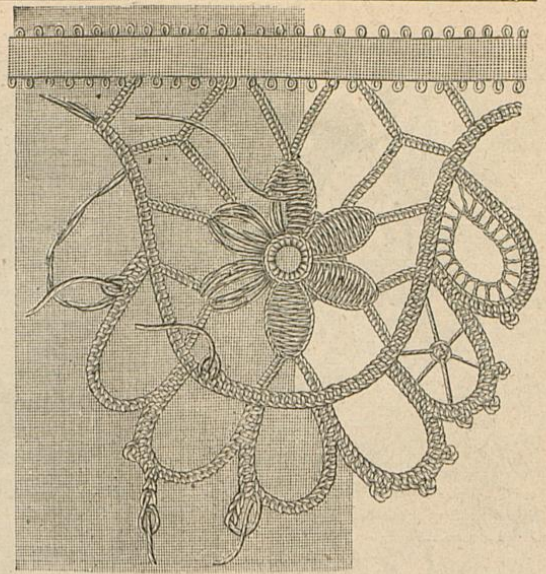
touren der Dessinfiguren mit Sticbaumwolle. Für die dem Mull lose aufliegenden Stäbe spannt man den Faden hin- und zurückgehend und überschürzt ihn mit Lanquettenstichen. Die Blättchen sowie die übrige Sticerei werden im ineinandergreifenden Lanquettenstich ausgeführt, dem man längs des Außenrandes Picots einarbeitet. (Die Ausführung lehrt Abb. Nr. 9.) Nach Vollen-



Nr. 4. Achteckige Figur zur Schutzdecke Nr. 3. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 5.)

guettenstich gearbeitet, dessen Ausführung Abb. Nr. 9 lehrt. Nach Vollen-

derung der Sticerei schneidet man den Mull von der Rückseite aus fort. Für den Zwischensatz Abb. Nr. 14 hat man das Dessin auf Bausleinwand zu übertragen und derselben Mull sowie den Contouren folgend russisches Bändchen aufzueften. Nachdem man die Umrisse der Dessinfiguren mehrfach vorgezogen, arbeitet

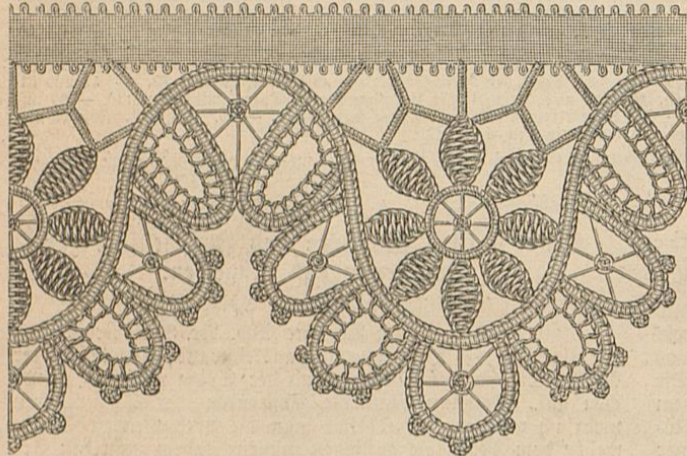


Nr. 9. Ausführung der Bordüre Nr. 8. Originalgrösse

Nr. 15. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch.

Platt- und Stielstich-Sticerei.

Der Fond der Sticerei besteht aus weißem Seidenrepz,

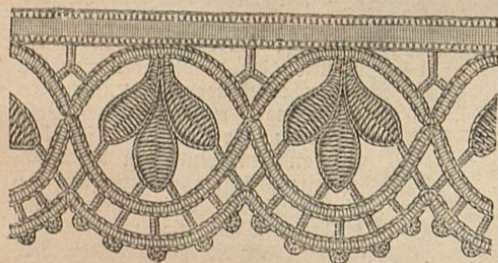


Nr. 8. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich. (Hierzu Nr. 9.)

ung der Sticerei schneidet man den Mull von der Rückseite aus fort.

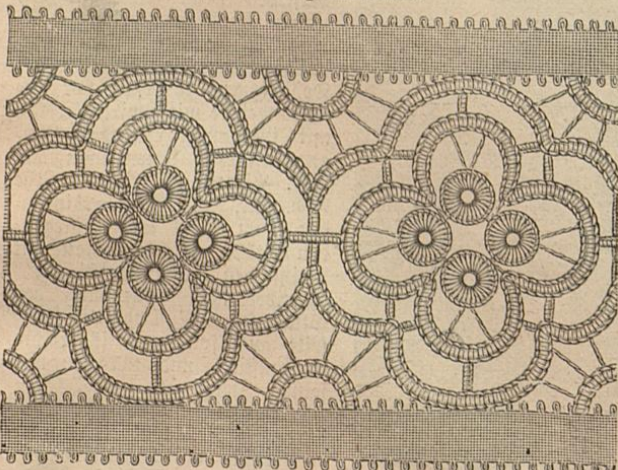
Für die Bordüre Abb. Nr. 12 hat man nach Uebertragung des Dessins auf Bausleinwand, letzterer Füll und Mull aufzueften und die Umrisse der Dessinfiguren vorzuziehen; längs des oberen Randes der Bordüre näht man 1/2 Cent. breites point-lace-Band auf. Alsdann arbeitet man die Rädchen und gewundenen Stäbe mit feinem Zwirn, die Umrandung der Dessinfiguren mit Zwirn Nr. 130 theils mit einfachen Lanquettenstichen, denen man nach Abb. Picots einarbeitet hat, theils mit ineinandergreifenden gleichen Stichen (siehe Abb. Nr. 9). Die Rädchen und gewundenen Stäbe führt man mit feinem Zwirn aus und schneidet nach Abb. theils den Mull, theils beide Stoffe fort.

Nachdem man für den Zwischensatz Abb. Nr. 13 das Dessin auf Bausleinwand übertragen hat, heftet man letzterer Mull sowie zur Begrenzung der Sticerei russisches Bändchen auf. Alsdann zieht man die Contouren der Dessinfiguren vor und führt die gewundenen sowie die Lanquettenstäbe, welche dem Mull lose aufliegen, mit feinem Zwirn aus. Die

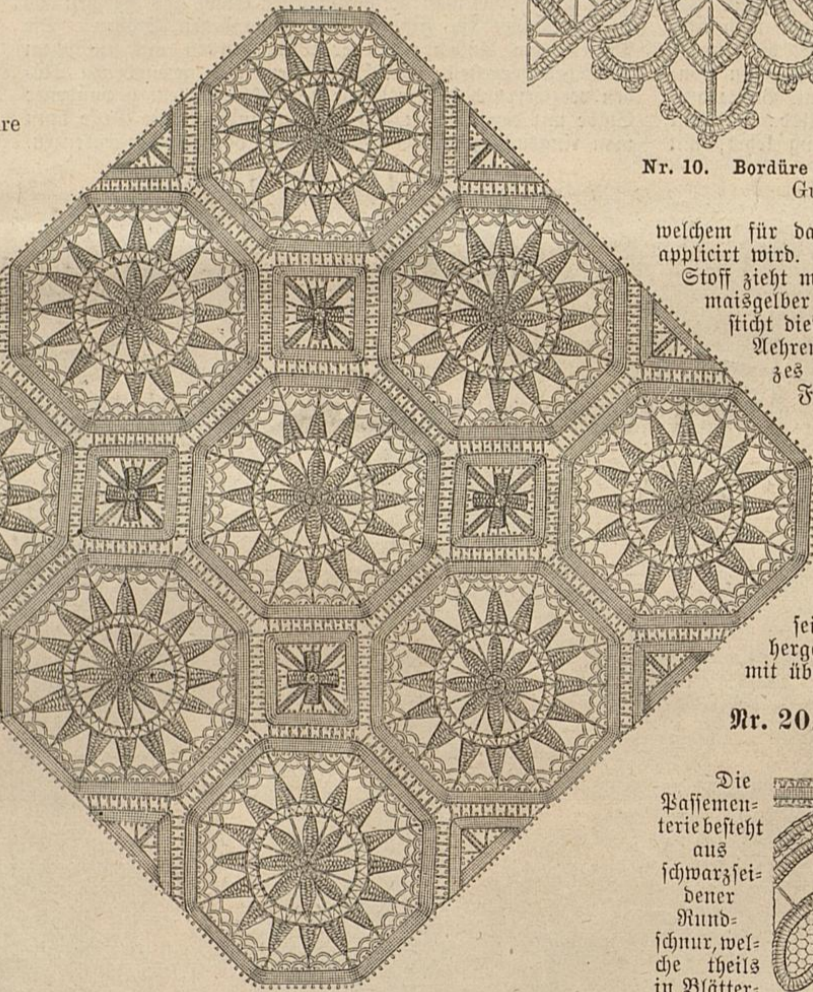


Nr. 11. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich.

Muschen werden mit Zwirn Nr. 130 im einfachen, die übrige Sticerei im ineinandergreifenden Lan-

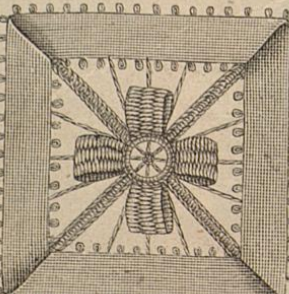


Nr. 13. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich.

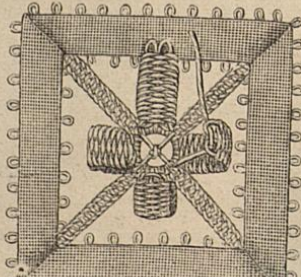


Nr. 3. Schutzdecke. Genähte Guipüre und Spitzenstich. (Hierzu Nr. 4-7.)

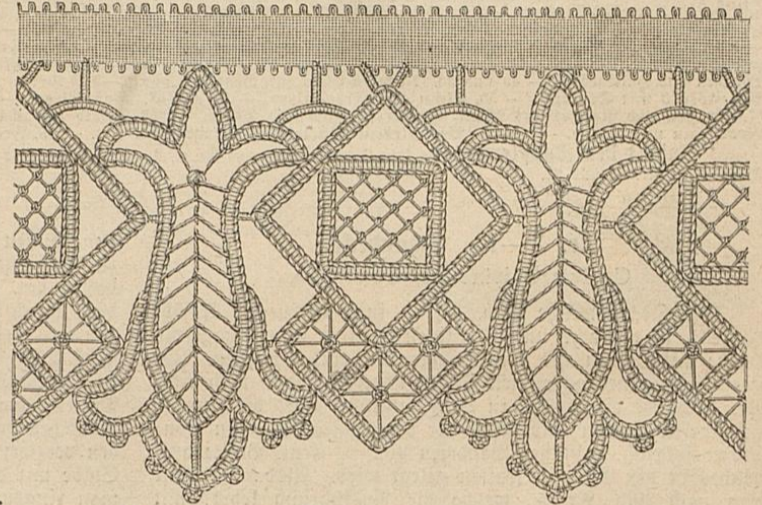
man die verbindenden Stäbe mit einfachen, die übrige Sticerei mit ineinandergreifenden Lanquettenstichen, welche man nach Abb. mit Picots ausstattet. Alsdann führt man die Spitzenstiche und Rädchen mit feinem Zwirn aus und schneidet den Mull von der Rückseite aus fort. [35,151-57]



Nr. 6. Viereckige Figur zur Decke Nr. 3. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 7.)



Nr. 7. Ausführung der viereckigen Figur Nr. 6.



Nr. 10. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich.

welchem für das Kreuz und die Ecktheile schwarzer Sammet applicirt wird. Nach Uebertragung der Dessinfiguren auf den Stoff zieht man die Contouren längs der Umrandung mit maisgelber Seide hin- und zurückgehend vor und übersticht dieselben mit Goldbeantille. Die Passionsblumen, Mehren und Blätter sowie die Verzierung des Kreuzes werden im Plattstich mit Goldfaden gestickt. Für die Stiele und Ranten näht man Goldschnur mit gleicher Seide auf. [35,137]

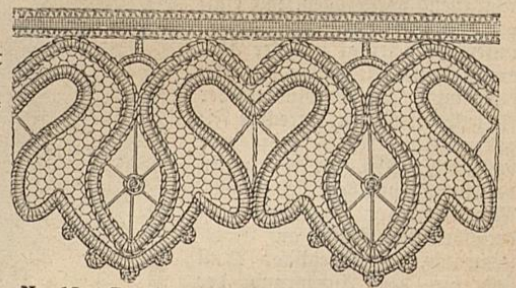
Nr. 16 und 17. Passementerie-Bordüren zur Verzierung von Paletots.

Die Bordüre Abb. Nr. 16 besteht aus schwarzseidener Guimpe, welche mit Büscheln aus schwarzer Seide verziert ist.

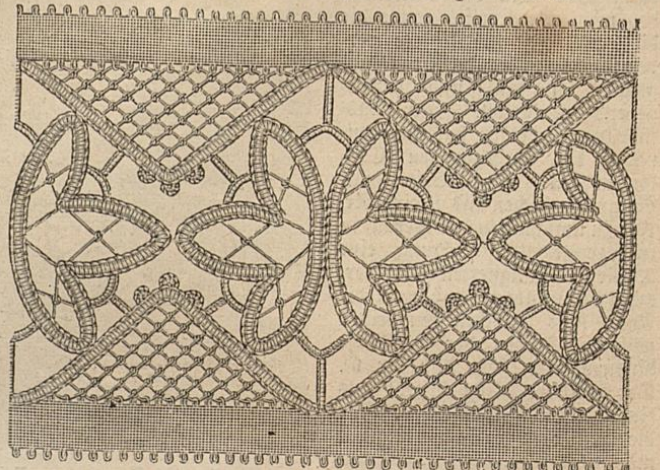
Die Bordüre Abb. Nr. 17 ist aus schwarzseidener Rundschnur und aus Cordonnetseide hergestellt und mit kleinen Franzenbüscheln sowie mit überspinnenen Grelots verziert. [35,247, 48]

Nr. 20. Passementerie zur Verzierung von Paletots.

Die Passementerie besteht aus schwarzseidener Rundschnur, welche theils in Blätterform, theils kreisfö-



Nr. 12. Bordüre zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich.



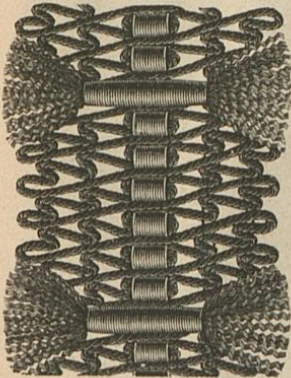
Nr. 14. Zwischensatz zur Verzierung von Lingerien. Genähte Guipüre und Spitzenstich.

mit arrangirt und mit Grelots, die mit schwarzer Seide übersponnen sind, verziert ist. Zur Herstellung derselben hat man zunächst für den Fond einen runden Theil aus schwarzem Tüll, von der Mitte aus beginnend, in fortlaufenden Bindungen mit Rundschnur zu benähen; alsdann arbeitet man die aufliegenden Blättchen auf einer Unterlage von Tüll, arrangirt sie nach Abb. auf dem Fond und deckt den Anfaß durch übersponnene Grelots. Die franzenartige Verzierung ist aus Glöckchen von schwarzer Rundschnur und besponnenen Grelots hergestellt und auf der Rückseite des Fonds befestigt. [35,245]

**Nr. 21. Handschuhkasten mit Stickerei.**

Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31.

Der Handschuhkasten, welcher 7 Cent. Höhe, 30 Cent. Länge und 16 Cent. Breite mißt, ist aus dünnen Holzplatten hergestellt und mit einem Deckel versehen, der in seiner Mitte getheilt ist. Die Bekleidung des Kastens besteht aus blauem Atlas; gleicher Stoff, welcher vorher auf einer dünnen Wattenlage mit blauer Seide in Carreanz durchstiept wird, dient als Futter. Die für die Außenseiten des Deckels bestimmten Atlasstücke werden vorher mit Stickerei verziert. Fig. 31 des heutigen Supplements gibt die Hälfte des Dessins. Die mittlere Figur wird im point-russe mit rother und gelber Seide in vier Milancen gearbeitet. Die Blüthen führt man im Stielstich mit rother und lila Seide, die Stiele und Ranken im point-russe und Stielstich mit brauner und grüner Seide aus. Den Anfaß der Bekleidung decken blätterartige, sowie in Tüllfalten arrangirte Rüschen aus 2 Cent. breitem Atlasband und blau-seidene Schnur. Der Deckel wird mittelst einer Schleife aus blauem Atlasband geschlossen. Derartige Handschuhkasten sind bei C. N. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig. [35,099]



Nr. 16. Passementerie-Bordüre zur Verzierung von Paletots. (Zu Nr. 28 und 29.)

**Nr. 22. Handschuhkasten mit Stickerei.**

Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32.

Der Handschuhkasten ist aus Carton hergestellt und mit grauem, in Falten geordnetem Atlas bekleidet, welcher auf dem Deckel über einem flachen Polster arrangirt wird; letzterer ist außerdem mit viereckigen Stickereitheilen verziert. Fig. 32 des heutigen Supplements gibt das Dessin eines Stickereitheiles. Nach Uebertragung desselben auf grauen Atlas führt man die Stickerei mit Goldfaden, hell- und dunkelgrauer Seide im Ketten- und Stielstich sowie im point-russe aus. [34,438]

**Nr. 23. Bordüre zur Verzierung von Körben, Decken und dergl.**

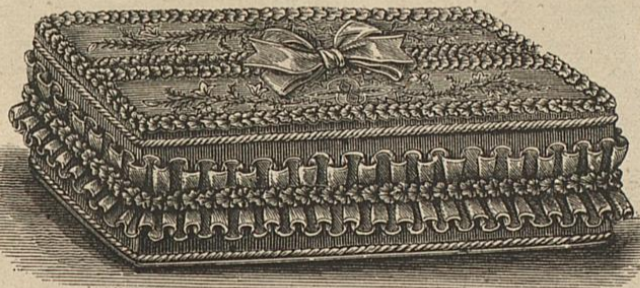
Kreuzstichstickerei.

Die Bordüre wird auf Canवास mit Zephyrwohle und Filoselleseide, deren Farben die Zeichenerklärung angibt, ausgeführt. [33,120]

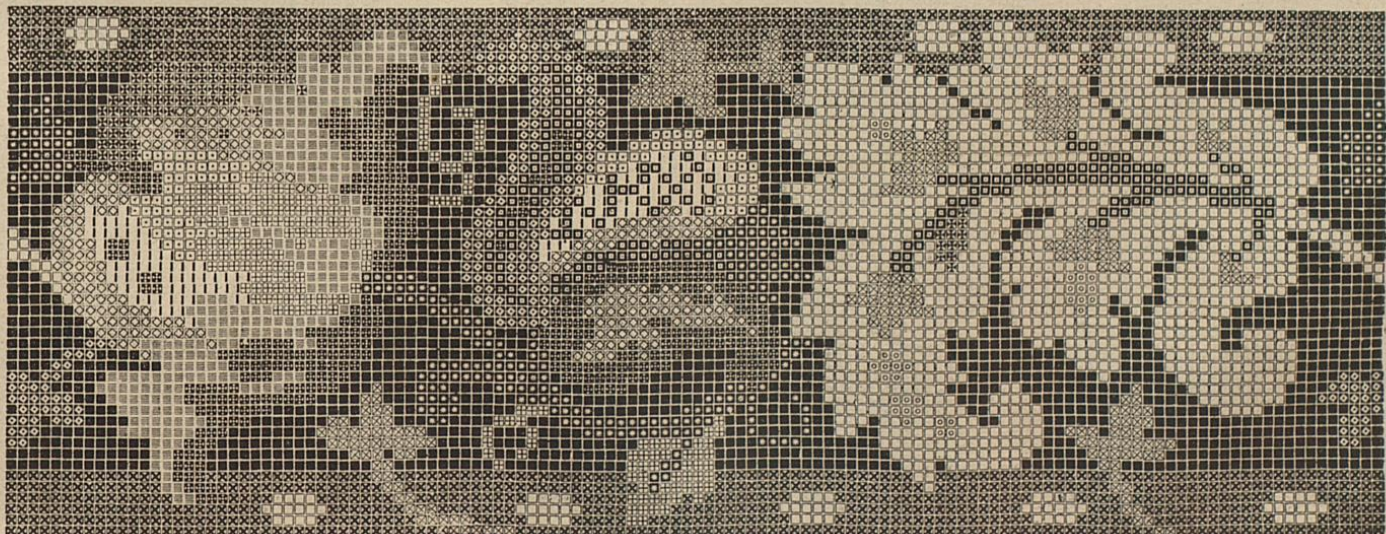
**Nr. 30. Rosette zum Zusammensetzen von Decken.**

Gewebtes Börtchen und Häfelarbeit.

Diese Rosette ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten Börtchen und mit dreifachem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet. Das Börtchen besteht aus medaillonartigen durchbrochenen Theilen, zu deren Seiten je 6 Deisen stehen, die durch schmalere Theile dichten Gewebes miteinander verbunden sind. Man beginnt die Rosette von der Mitte aus mit einem Anschlagmaschen; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 2. Tour: Smal abwechselnd 2 f. M. in die nächsten beiden M. der vorigen



Nr. 21. Handschuhkasten mit Stickerei. Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 31.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelroth, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Moosgrün, ■ Braun, □ Hellroth, □ Lehmfarbe, □ erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, ■ drittes, □ viertes (hellstes) Resedafarben. Nr. 23. Bordüre zur Verzierung von Körben, Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 15. Dessin zu einem Gebet- oder Gesangbuch. Platt- und Stielstich-Stickerei.



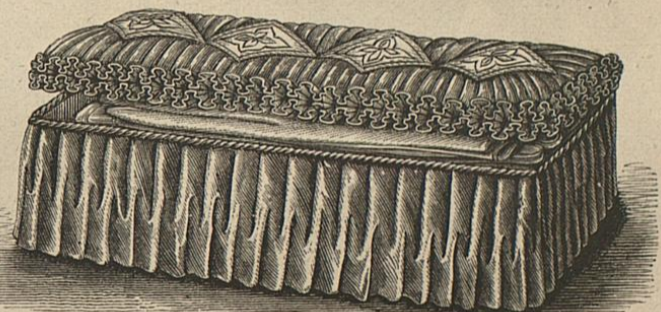
Nr. 18. Schürze aus poul-de-soie. Schnitt und Beschr.: Vorderb. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25 und 26.



Nr. 20. Passementerie zur Verzierung von Paletots. (Zu Nr. 28 und 29.)



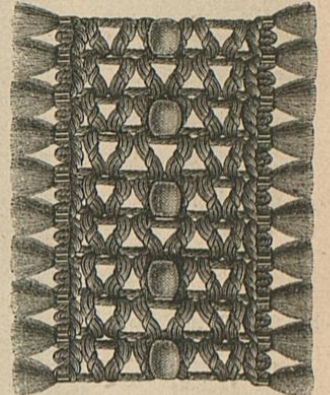
Nr. 19. Schürze aus Seidenreps. Schnitt: siehe die Beschr. Vorderb. d. Suppl.



Nr. 22. Handschuhkasten mit Stickerei. Dessin: Vorderb. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32.

**Nr. 42. Jabot aus Crêpe-lisse, Spitze und Sergeband.**

Für den Fond dieses Jabots richtet man aus Seidentüll in mehrfacher Stofflage einen 28 Cent. langen, 6 1/2 Cent. breiten geraden Theil her, welchen man an beiden Längenseiten vom unteren nach dem oberen Rande hin bis auf 4 Cent. Breite abschragt.



Nr. 17. Passementerie-Bordüre zur Verzierung von Paletots.

Alsdann stattet man den Fond nach Abb. mit 5 Cent. breiten, à plissé gefalteten Frijuren von Crêpe-lisse, sowie mit 6 1/2 Cent. breiter cremefarbener Spitze aus. Letztere wird in Bindungen aufgenäht. Zuletzt bringt man die Schleifen von 6 1/2 Cent. breitem cremefarbenem Sergeband an. [35,182]

**Nr. 43 und 44. Haarfrisuren.**

Man theilt für die Frisur Abb. Nr. 43 das Haar von Ohr zu Ohr, sowie das Hinterhaar noch einmal der Quere nach. Aus dem oberen Hinterhaar arrangirt man eine breite Flechte. Nachdem man das Vorder- und Seitenhaar nach rückwärts gekämmt und befestigt hat, legt man die Flechte diademartig darüber. Alsdann theilt man das untere Hinterhaar in zwei Theile, kämmt den rechten Theil nach links über die Flechte, den linken Theil nach rechts über ersteren und ordnet das übrige Haar zu einem an der rechten Seite liegenden Puff, an den sich ein Kamm lehnt.

Für die Frisur Abb. Nr. 44 wird das Haar von Ohr zu Ohr getheilt. Um der Frisur einen Halt zu geben, hat man zunächst auf der Höhe des Kopfes einen dünnen Strähn zu flechten, aufzurollen und festzustecken. Nachdem man das Hinterhaar in der Mitte durchgetheilt hat, befestigt man an der kleinen Flechte für jede Hälfte zwei lange volle Haarsträhne, kämmt das eigene Haar darüber und arrangirt daraus zwei gewundene Strähne, die einstuweilen unberücksichtigt bleiben. Unterhalb des Vorderhaares bringt man kleine Kämmen mit Crêpes an, kämmt das Haar über letztere nach aufwärts und befestigt die Enden auf der hinte-



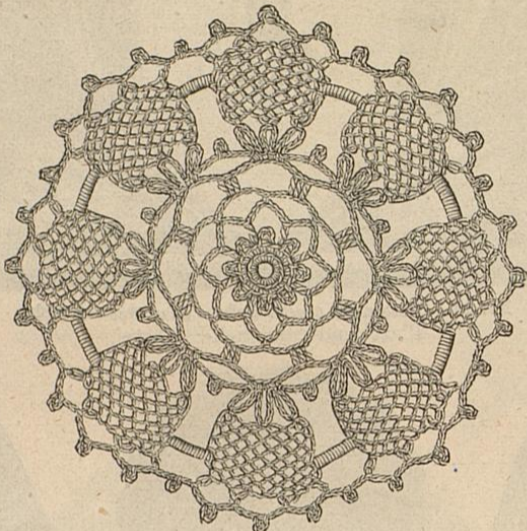
Nr. 26. Talma aus Siciliennestoff für Confirmandinnen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36ab—38.



Nr. 24 und 25. Mantelet aus Elastine für Confirmandinnen. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 44—46.



Nr. 28. Paletot aus Kaschmir für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 29, 16 und 20.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39—43.



Nr. 30. Rosette zum Zusammensetzen von Decken. Gewebes Börtchen und Häkelarbeit.



Nr. 29. Paletot aus Kaschmir für Confirmandinnen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 28, 16 und 20.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39—43.

Nr. 27. Talma aus Siciliennestoff für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Zu Nr. 26.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36ab—38.

ren Mitte des Kopfes. Alsdann arrangirt man die gewundenen Haarsträhne nach Abb. in lang herabfallenden Schlingen und vervollständigt die Frisur durch eine Schleife aus schwarzem Sammetband, sowie durch schmales schwarzes Band.

[35, 139—42]

**Nr. 48. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.**

Gewebes Börtchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einem in der Weise der Abb. gewebten Börtchen, zu dessen beiden Seiten einzelne Desen stehen, und mit drellirtem Häkelgarn Nr. 100 folgender Art gearbeitet. 1. Tour: An einer Seite des Börtchens, \* die nächsten beiden Desen mit 1 f. M. (festen Masche) zusammengefaßt, 13 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M., 1 halbe St. (Stäbchenmasche), 1 St., 1 doppelte St., 1 dreifache St. in die 6. bis 2. der zuvor gearbeiteten 13 Luftm., 1 Luftm., 1



Nr. 31. Kleid aus poul-de-soie für Confirmandinnen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

Nr. 32. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 33. Kleid aus poul-de-soie für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Zu Nr. 31.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

Nr. 34. Kleid aus Grosgrain für Confirmandinnen. Rückansicht. (Hierzu Nr. 35.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—16.

Nr. 35. Kleid aus Grosgrain für Confirmandinnen. Vorderansicht. (Zu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—16.

**Nr. 31—35. Anzüge für Confirmandinnen.**

chen übergangen; vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 7 St. um die nächste aus den letzten 7 der 13 Luftm. gebildeten Luftmaschenschlinge der vorigen Tour, 2mal abwechselnd 1 Picot (das sind 5 Luftm. sind 1 f. M. in die 1. derselben), 2 St. um dieselbe Luftmaschenschlinge, dann 1 Picot, 7 St. um dieselbe Luftmaschenschlinge, vom \* wiederholt. 3. Tour: An der anderen Seite des Börtchens, stets abwechselnd 1 St. in die nächste Dese, 2 Luftm.

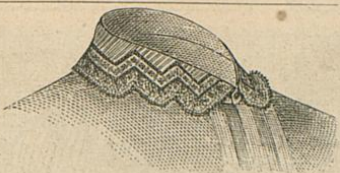
[34, 140]

**Nr. 49 und 50. Unterröcken für Mädchen von 2—4 Jahren.**

Häkelarbeit.

Dieses Unterröcken ist mit weißer Zephyrwohle im timestischen Häkelstich gearbeitet und am unteren Rande mit einer mit weißer und mit blauer Zephyrwohle gebähten Bordüre begrenzt. Man beginnt das Unterröcken, welches der Quere nach gearbeitet wird, von seiner

hinteren Mitte aus mit einem Anschlag von 50 M. (Maschen) und häkelt, auf denselben hin- und zurückgehend, 77 Musterreihen im tunesischen Häkelstich; jede derselben besteht aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet, doch hat man bei Ausführung dieser 77 Musterreihen nach jeder 11. derselben 6 Einschiebe-Musterreihen für einen Keil des sich nach dem unteren Rande hin erweiternden Röckchens folgender Art zu arbeiten: Die erste der Einschiebereihen zählt 42, jede der 5 folgenden stets 7 M. weniger als die vorige, so daß die letzte nur 7 M. zählt. Die erforderlichen 50 M. für die je auf einen Keil folgende Musterreihe nimmt man stets aus den Randmaschen des Keils auf. Den vollendeten Rocktheil verbindet man hierauf in der hinteren Mitte vom unteren Rande aus bis zur Hälfte seiner Länge, auf der Rückseite mit überwendlichen Stichen, die andere Hälfte für den Schluß offen lassend. Alsdann häkelt man am oberen Rande für



Nr. 36. Kragen aus Mull, Einsatz und Spitze. (Hierzu Nr. 37.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 64 und 65.



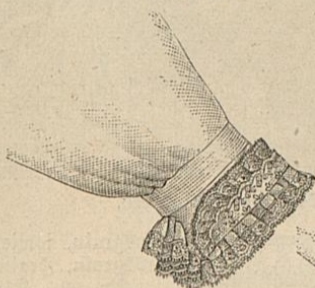
Nr. 38. Kragen aus Mull, Stickerei-streifen und Spitze. (Hierzu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 29.



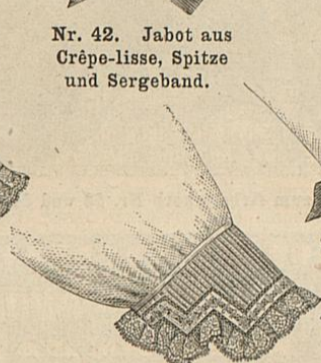
Nr. 42. Jabot aus Crêpe-lisse, Spitze und Sergeband.



Nr. 40. Kragen aus Einsatz und Stickerei-streifen. (Hierzu Nr. 41.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 61.



Nr. 39. Aermel zum Kragen Nr. 38. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII Fig. 30.



Nr. 37. Aermel zum Kragen Nr. 36. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 66



Nr. 41. Aermel zum Kragen Nr. 40. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 62 und 63.



Nr. 44. Haarfrisur.



Nr. 43. Haarfrisur.

den Gurt 4 Musterreihen, die M. für die 1. derselben aus den daselbst befindlichen Randmaschen aufnehmend, doch hat man in der 3. Musterreihe, an der linken Seite des Gurtes, ein Knopfloch auszuführen; hierzu hat man in der 1. Tour die dritt- und vorletzte M. der vorigen Musterreihe zu übergehen und in der 2. Tour oberhalb der übergangenen M. 2 Luftm. (Luftmaschen) zu häkeln, aus welchen man in der nächsten Tour wieder 2 M. aufnimmt. Die den unteren Rand des Röckchens begrenzende Bordüre (siehe Abb. Nr. 50) häkelt man auf erforderlich langem Maschenanschlage wie folgt: 1. bis 4. Tour: Mit weißer Wolle 1 St. (Stäbchenmasche) in jede M. Jede dieser Stäbchentouren verziert man hierauf mit einer mit blauer Wolle ausgeführten Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 Luftm., die M. von der Nadel gelassen, die letztere durch das senkrechte Maschenglied der nächsten St. der vorigen Tour von links nach rechts gestochen, die abgelassene M. wieder auf die Nadel genommen und hindurchgezogen. 5. Tour: Mit blauer Wolle, stets abwechselnd aus den oberen Gliedern der nächsten beiden St. der vorigen Tour 2 M. aufgenommen, doch werden dieselben mit einmaligem Durchziehen zusammengeschürzt, 2 Luftm., 2 M. übergangen; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die ersten beiden zusammengeschürzten M. dieser Tour. 6. Tour: Mit weißer Wolle, stets abwechselnd 1 M. vor und 1 M. hinter den nächsten beiden zusammen geschürzten M. der vorigen Tour aufgenommen, doch hat man dieselben zusammen zuzuschürzen, 3 Luftm. Die vollendete Bordüre näht man dem unteren Rande des Röckchens gegen und versteift dasselbe auf der rechten Seite des Gurtes mit einem Knopf zum Schließen.

[34,768]



Nr. 45. Mantelet aus Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33ab-35.

Nr. 46. Mantelet aus Vigognestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 33ab-35.

Nr. 51. Bordüre zu Unterröcken. Häkelarbeit.

Diese Bordüre eignet sich besonders als Abschluß am unteren Rande eines Unterröckes. Dieselbe ist mit blauer und mit weißer Zephyrwolle theils in einer Abart des tunesischen Häkelstichs in hin- und zurückgehenden Touren theils in gewöhnlicher Häkelarbeit in die Runde folgender Art ausgeführt: Zunächst arbeitet man mit blauer Wolle von der Rückseite aus eine Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich, entweder in die Randmaschen des Unterröckes oder auf erforderlich langem Maschenanschlage. Dann wendet man die Arbeit auf die rechte Seite und häkelt nun 4 Musterreihen, deren 1. Tour stets mit weißer, die 2. Tour mit blauer Wolle ausgeführt wird. Die M. (Maschen) für die 1. dieser 4 Musterreihen nimmt man wie gewöhnlich je aus den senkrechten Gliedern der vorigen Musterreihe auf und kettet in der 2. Tour 2 dieser aufgenommenen M. zusammen ab, danach

stets 1 Luftmasche häkelt. In jeder folgenden der 4 Musterreihen nimmt man abwechselnd die M. je aus der einzelnen Luftm. und je aus 2 zusammengeschürzten M. auf. Die Querränder dieser 5 Musterreihen verbindet man hierauf von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen und häkelt alsdann in gewöhnlicher Häkelarbeit in die Runde wie folgt: 1. Tour: Mit blauer Wolle, stets abwechselnd 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die senkrechten Glieder der nächsten beiden zusammen geschürzten M. der vorigen Musterreihe, 1 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour. 2. Tour: 1 f. M. (feste Masche) um die nächste einzelne Luftm. der vorigen Tour, dann 3 St. (Stäbchenmaschen), 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 3 St. um die zweitfolgende einzelne Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende einzelne Luftm.; zuletzt statt 1 f. M. 1 f. R. in die 1. f. M. dieser Tour. 3. Tour: Mit weißer Wolle, 1 f. R. um die beiden oberen Glieder der nächsten dpt. St. der vorigen Tour, \* 1 Luftm., aus den oberen Gliedern jeder der folgenden 9 M. je 1 M. aufgenommen und dieselbe mit Berücksichtigung der Abb. lang ausgezogen, dann mit einmaligem Durchziehen sämtliche 9 auf der Nadel befindlichen M. zusammen geschürzt, 2 Luftm., 1 f. R. um die oberen Glieder der M., aus welcher die letzte der 9 M. aufgenommen wurde, vom \* wiederholt; die letzte f. R. dieser Tour in die 1. f. R. derselben. 4. Tour: Stets abwechselnd 8 St. in die 1. der nach den nächsten 9 zusammen geschürzten St. gearbeiteten 2 Luftm., 1 f. M. um dieselbe M. der vorletzten Tour, in welche die nächste f. R. der vorigen Tour gehäkelt wurde, letztere mit umfassend. 5. Tour: Mit blauer Wolle, stets 1 f. M. um die oberen Glieder jeder M. der vorigen Tour.

[34 777]

**Nr. 53, 54 und 47. Arbeitskorb mit Stickerei.**

Der aus Holz und Carton hergestellte Korb ist auf der Außenseite mit Bastgeflecht bekleidet, innen mit einem Futter und Soufflets von rothem Atlas ausgefattet. Den Aufsatz der Bekleidung und des Bügels decken Rosetten und Rüschen von rothem Atlasband. Der Boden, welcher 10 Cent. Breite, 22 Cent. Länge misst, die Seitenwände, sowie der die letzteren verbindende Querbalken sind aus Holz, die Vorder- und Rückwand des Korbes, welche je 22 Cent. breit, 18 Cent. hoch sind, werden aus Carton hergestellt. Die zur Bekleidung der Vorder- und Rückwand bestimmten Theile des Bastgeflechtes verziert man mit Stickerei. Abb. Nr. 47 gibt das Dessin derselben in Originalgröße. Nach Uebertragung des letzteren auf den Stoff arbeitet man die Rosen mit gespaltenem rosa Filoselleseide in vier Nüancen im ineinander greifenden Plattstich, die Kelten mit rother, die Blüthen mit weißer Seide im Platt- und Knötchenstich. Die Nethren werden mit maigelber Filoselleseide im Kettenstich sowie mit Goldfaden gearbeitet. Für die Stiele näht man Goldschur mit gleichfarbiger Seide auf. Die Blätter, Stiele und Zweige werden im einfachen und im ineinandergreifenden Plattstich sowie im Stiel- und Fischgrätenstich mit grüner und brauner Filoselleseide in mehreren Nüancen gearbeitet. Vorder- und Rückwand des Korbes sind mit den Seitenwänden durch Soufflets aus rothem Atlas verbunden; für letztere schneidet man zwei je 35 Cent. breite, 15 Cent. hohe Theile in doppelter Stofflage und geradem Fadenlauf, schrägt sie an beiden Seiten ab und setzt sie dem Korbe nach Abb. Nr. 53, welche denselben geöffnet zeigt, gegen. Alsdann versieht man den Korb mit dem Futter aus rothem Atlas, welches vorher auf einer dünnen Wattenlage in Carreaux durchstept und auf Carton gespannt worden. In der Mitte des Querbalkens sind Spangen aus Carton, welche mit Bastgeflecht bekleidet und mit Ledertuch als Futter versehen werden, angebracht; dieselben hat man nach Abb. Nr. 54 mit einem Messingschloß auszufatten. Der Bügel aus Carton ist mit Bastgeflecht bekleidet und mit blätterartigen Rüschen aus rothem Atlasband verziert, welche sich längs der Bekleidung fortsetzen. Den Aufsatz des Bügels decken Rosetten aus gleichem Band. Derartige Körbe sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstraße 23, vorräthig.

[35,024. 25b. 36°]

**Nr. 55. Fisch aus Crêpe-lisse.**

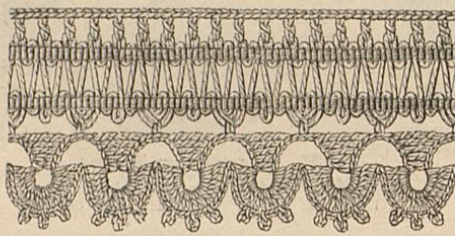
Die Garnitur dieses Fisches aus gefaltetem Crêpe-lisse bilden ein 2 1/2 Cent. breiter Spitzeneinsatz, eine 7 1/2 Cent. breite, à plissé gefaltete Frisur von Crêpe-lisse, sowie Schleifen von schwarzem Sammet. Vorn ist dem Fisch ein Faltenheil aus Crêpe-lisse auf der Rückseite gegengefährt, der mit einem Köllchen von schwarzem Sammet ausgefattet ist.

**Nr. 56 und 57. Haarfrisur.**

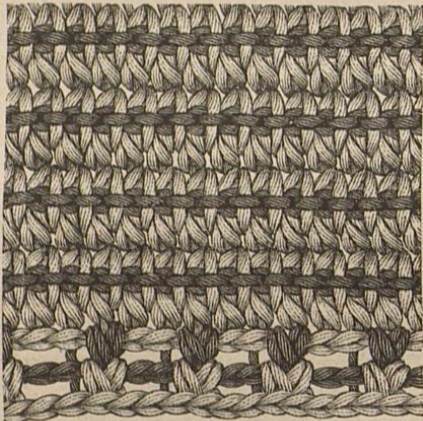
Für diese Haarfrisur wird das Haar auf der Mitte des Kopfes in Vorder- und Hinterhaar, sowie letzteres der Quere nach durchgetheilt; als-



Nr. 47. Dessin zum Arbeitskorb Nr. 53 und 54. Originalgröße.



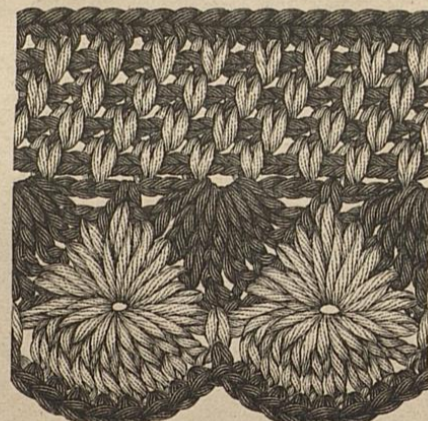
Nr. 48. Spitze zur Garnitur von Wäsche. Gegenständen. Gewebtes Börtchen und Häkelarbeit.



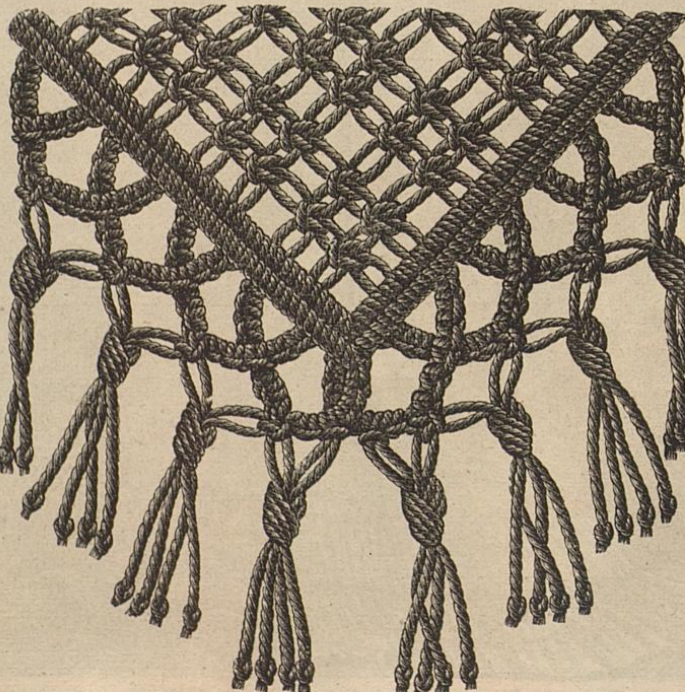
Nr. 50. Bordüre zum Unterröckchen Nr. 49.



Nr. 49. Unterröckchen für Mädchen von 2—4 Jahren. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 50.)



Nr. 51. Bordüre zu Unterröcken. Häkelarbeit.



Nr. 52. Theil der Knüpfarbeit zur Gürteltasche Nr. 72. Originalgröße.



Nr. 53. Arbeitskorb mit Stickerei. Geöffnet. (Hierzu Nr. 54 und 47.)



Nr. 54. Arbeitskorb mit Stickerei. Geschlossen (Hierzu Nr. 53 und 47.)

dann arrangirt man je das obere und untere Hinterhaar in Torjaden. Für letztere theilt man das Haar je in zwei Strähne und windet sie umeinander. Das Vorderhaar wird in Vorder- und Seitenhaar getheilt; zunächst kämmt man die Seitenpartie, sodann den gewellten Scheitel, letzteren über Crêpes, nach hinten und steck beide fest. Die untere Torjade arrangirt man hierauf als Schlinge nach unten fallend, die obere als Diadem auf dem Kopfe. Die Enden des Vorder- und Seitenhaares werden nach Abb. Nr. 56 in Puffen geordnet. Diese, sowie die beiden unter Abb. Nr. 43 und 44 gegebenen Haarfrisuren sind von A. Rosenfeld, Spanbauerstr. 63, Berlin, arrangirt.

**Nr. 58—63. Anzüge für Damen und Kinder.**

Nr. 58. Kleid aus Popeline. Der Rock dieses Kleides aus feingrauer Popeline ist mit à plissé gefalteten Frisuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur der Tunika und der Taille bilden eine Seidenfranze, Blenden und Schleifen von grauem

Großgrain, sowie Schnallen von Metall; Gürtel nebst Tasche aus Großgrain, Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse.

Nr. 59. Kleid aus modifizierte Beige. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Taille und ist mit einem à plissé gefalteten Volant von Beige, mit Blenden und Schleifen von poul-de-soie in dunklerer Nüance, sowie mit einer Seidenfranze verziert. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 60. Kleid für Mädchen von 5—7 Jahren. Das Kleid ist aus schwarzem Sammet gefertigt und mit einer Schärpe von Großgrain ausgestattet.

Nr. 61. Kleid aus Großgrain und Damast. Der Rock aus braunem Großgrain ist vorn mit einem breiten, in Toffalten geordnetem Volant, hinten mit einer Plüschfrisur und mit in Falten gereihten Frisuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Tunika und die Taille sind aus rehfarbener Damast, die Ärmel sind aus Großgrain hergestellt. Die Garnitur bilden eine Franze, Revers von Damast, sowie Schleifen von Großgrain; Fraise aus Crêpe-lisse, Manschetten aus Leinwand.

Nr. 62. Kleid aus Sergestoff. Dasselbe ist aus grauem Sergestoff gefertigt und mit einer à plissé gefalteten Frisur von gleichem Stoff, mit einer Franze, sowie mit dunkelgrauer Wollenborte verziert. Fraise aus Mull, gestickte Unterärmel.

Nr. 63. Kleid aus Taffet. Dieses Kleid aus blauem Taffet besteht in Rock, Tunika und Taille und ist mit à plissé gefalteten Frisuren von Mull, mit Spitze und mit Schleifen vom Stoff des Kleides ausgestattet.

[35,171]

**Nr. 69. Kravattenschleife aus Spitze und Band.**

Für den Fond dieser Kravattenschleife schneidet man aus Tüll in mehrfacher Stofflage einen 11 Cent. langen, 3 1/2 Cent. breiten, geraden Theil, welchem man in Windungen 6 Cent. breite weiße Spitze aufnäht. Zwischen den Windungen werden Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem, mattblauem Großgrainband angebracht.

[34,908]

**Nr. 70. Kravattenschleife aus Grosgrain und Spitze.**

Diese Kravattenschleife ist in der Weise der Abbildung aus schwarzem Grosgrain gefertigt und mit 6 Cent. breiter, weißer Spitze, sowie mit ausgeprägten Stickereifiguren ausgestattet.

[34 029]

**Nr. 72, 73 und 52. Gürteltasche.**

Knüpfarbeit.

Diese Tasche ist aus schwarzem Grosgrain hergestellt; sie hat in der Mitte eine Länge von 18 Cent. und ist am unteren Rande, nach den Seitenrändern hin, bis auf 12 Cent. Länge abgescrängt; ihre Breite beträgt 14 Cent. Die Tasche ist auf der Vorderwand, sowie auf dem Ueberschlag mit Theilen, welche mit feiner, schwarzer Seidenschmür in Knüpfarbeit ausgeführt sind, besetzt. Durch den oberen Rand der Knüpfarbeit am Ueberschlag ist ein mit schwarzer Schmür



Nr. 55. Fichu aus Crêpe-lisse.

umwickelter Stahlstab geschoben, der an den Enden mit Eichen und Quasten ausgestattet ist. Außerdem sind an den Enden des Stabes starke Seidenschmüre angebracht, welche an ihrem oberen Ende an einem Gürtel befestigt werden. Letzterer besteht aus zwei starken Seidenschmüren, welche in regelmäßigen Zwischenräumen in Josephinennoten geschlungen sind (siehe die Detailabbildung Nr. 73). Den Schluß dieses Gürtels deckt eine Agraffe aus Schmürschlingen mit Quasten. Die Knüpfarbeit zu der Tasche beginnt man mit dem Ueberschlag wie folgt: Einer etwa 18 Cent. langen Anschlagsschmür

schlingt man zunächst 26 je 90 Cent. lange Schmüre, welche man zur Hälfte zusammenlegt, als Knüpfenden in der Weise der Abb. an (wir haben dies ausführlicher in der zu Abb. Nr. 54 gehörigen Beschreibung auf Seite 372 des vorigen Jahrg. beschrieben). Hierauf arbeitet man die 1. Tour über eine Einlageschmür, indem man an der linken Seite beginnend nacheinander mit jedem Knüpfende 2 Languettenchlingen um die Einlageschmür ausführt. 2. Tour: Stets mit den nächsten 4 Knüpfenden einen Doppelpnoten (derselbe ist ausführlicher in der zu Abb. Nr. 44 gehörigen Beschreibung auf Seite 388 des vorigen Jahrgangs beschrieben). 3. und 4. Tour: Wie die 1. Tour. 5. Tour: Die ersten und die letzten beiden Knüpfenden während der nächsten 9 Touren unberücksichtigt stehend, theilt man je 8 Knüpfenden für einen Musterfaj ab. Stets mit den mittleren 4 Knüpfenden jedes Musterfajes einen Doppelpnoten wie in der 2. Tour. 6. Tour: Stets mit den ersten und letzten 4 Enden jedes Musterfajes je einen Doppelpnoten (die Schmür-Zwischenräume hat man da-



Nr. 56. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 57.)



Nr. 57. Haarfrisur. Rückansicht. Zu Nr. 56.)



Nr. 58. Kleid aus Popeline.

Nr. 59. Kleid aus moderefarbener Beige.

Nr. 60. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren.

Nr. 61. Kleid aus Grosgrain und Damast.

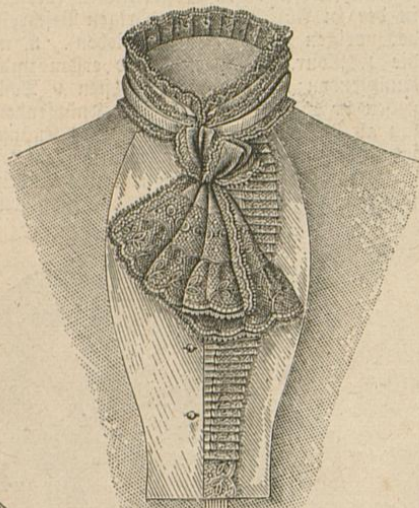
Nr. 62. Kleid aus Serge-stoff.

Nr. 63. Kleid aus Taffet.

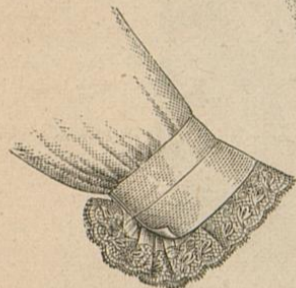
Nr. 58-63. Anzüge für Damen und Kinder

bei stets nach Abb. abzumessen). 7. Tour: Wie die 5. Tour. Man wiederholt nun noch 7mal die 5. bis 7. Tour, doch muß das Dessin versetzt treffen und hat man bei der 3. Wiederholung nur die mittleren 40 Enden, in jeder folgenden Wiederholung 8 Enden (an jeder Seite 4 Enden) weniger zu verwenden, so daß man in der letzten Wiederholung nur mit den mittleren 8 Enden arbeitet. Alsdann fährt man zu beiden Seiten mit den von der 5. bis zur 12. Tour un-

berücksichtigt stehen gebliebenen 2 Knüpfenden, eines derselben als Einlage benutzend, mit dem andern 9 Frivolitätentnoten über ersteres aus. Für dieselben knüpft man je eine Schlinge von oben um die Einlage und eine von unten um diese (die



Nr. 64. Kragen aus Leinwand und Spitze. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 47-49.



Nr. 65. Aermel zum Kragen Nr. 64. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 50-52

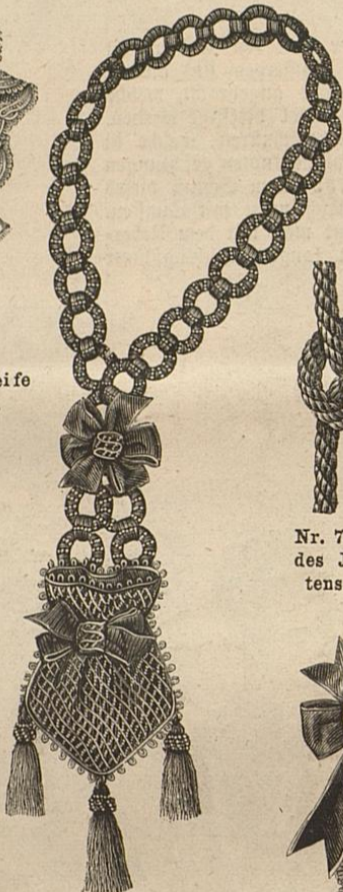
doppelten Languettenknoten sind wie die Knoten der Frivolitätenarbeit, doch hat man dabei je die mittleren 3 dieser 9 Knoten der 8., 9. und 10. Tour anzuschlingen. Hierauf folgen 2 Touren, für welche man die zu beiden Seiten befindlichen zuletzt verwendeten Enden als Einlage benutzt. Jede derselben wird in 2 Hälften je vom Außenrande beginnend nach der Mitte hin gearbeitet, wie folgt: Stets abwechselnd mit den nächsten 3 Enden nacheinander je 2 Languettenknoten um die Einlage, mit dem folgenden Ende 5 Languettenknoten um dieselbe. Die Einlage-Enden verknüpft man je in der Mitte und läßt dieselben nun als mittlere Knüpfenden für die nächste Tour herabhängen. Dieselbe hat man folgender Art zu arbeiten: Je 4 Enden abtheilend, stets abwechselnd eine Knotenreihe aus 5 Frivolitätentnoten mit dem 1. Ende um das 2. Ende, eine Knotenreihe aus 5 Frivolitätentnoten mit dem 4. Ende um das 3. Ende, doch hat man in der 2. und vorletzten Knotenreihe statt 5 nur 4 Frivolitätentnoten auszuführen. Alsdann verbindet man je 2 der Knotenreihen (beim Beginn und



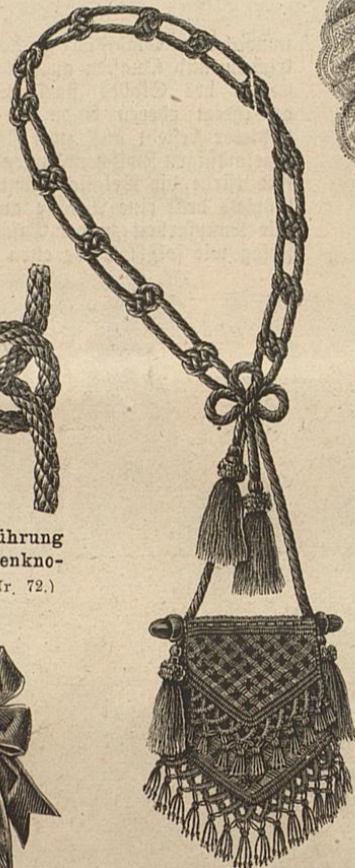
Nr. 69. Kravattenschleife aus Spitze und Band.



Nr. 68. Kleid aus Kaschmir, Miedertaille aus Grosgrain. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl. Nr. XVI, Fig. 55-60.



Nr. 73. Ausführung des Josephinenknotens. (Zu Nr. 72.)



Nr. 70. Kravattenschleife aus Grosgrain und Spitze.



Nr. 71. Gürteltasche aus Atlas. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28.

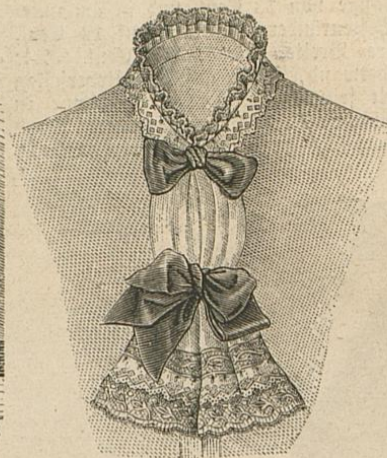
Nr. 72. Gürteltasche. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 73 und 52.)

Nr. 74. Gürteltasche aus Grosgrain. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 53 und 54.

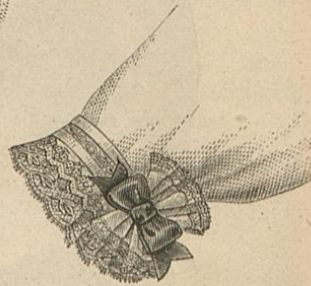
Schluß 3 derselben) mit Berücksichtigung der Abb. mittelst eines Doppelknotens, außerdem hat man den mittleren beiden Bogen an der Spitze des Ueber-schlags je am 4. Knoten 2 Enden anzuschlingen und hierauf zur Bildung der Franze je 4 Enden in einen Kno-

ten und nach 2 1/2 Cent. Zwischenraum jedes Ende in einen Knoten zu knüpfen, worauf man das noch überstehende Schnur-ende abschneidet. Hiermit ist die Knüpfarbeit für den Ueber-schlag der Tasche vollendet. Für die Vorderwand stellt man dieselbe in gleicher Weise her, doch hat man den Theil nach Erforderniß zu vergrößern. Die vollendeten Theile näht man der Tasche auf. [35,124]

Nr. 75. Fraise mit Jabot aus Tüll und Spitze.



Nr. 66. Kragen aus Mull, Stickereistreifen und Spitze. (Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 67. Aermel zum Kragen Nr. 66. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



ten Theilen von schwarzem, gemustertem Tüll. Dieselben sind in Falten geordnet und am unteren Rande einem dreieckigen Fond angenäht. Hierauf stattet man das Jabot, sowie den Fond mit 5 1/2 Cent. breiter weißer, mit gleich breiter schwarzer Spitze und mit einem Tuff Maiblümchen, rosa Rosen und Blättern aus. Zuletzt verzert man die Fraise mit einer Schleife von schwarzem Sammet, weißer Spitze und einer Metallschnalle.

Notiz.

Laut Verfügung des Kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 10 Pf. Zuschlag für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. — Wir bitten daher alle theilhaftigen Abonnentinnen, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die etwa fehlenden Nummern zu reclamiren. Sollten solche Beschwerden erfolglos bleiben, so wolle man sich direct wenden an Die Administration des Bazar, Berlin SW., Unter den Eichen 4.

Die nächste Arbeitsnummer enthält: Mantellets, Paletots, Regentmäntel, Anzüge für Damen und Communicantinnen, Frühjahrschüte, Sonnenschirme und Fächer, Paletots und Anzüge für Kinder. Unter den Handarbeiten erwähnen wir: Vorbüden zu Tischentwürfen, Fenster- oder Schlaf-Decke mit Stiderei, Anweilföhrchen, Kostkissen, geknöpft Franzosen, gefädelte Zwischenfäße und Spinnen u. v. A. Außerdem bringen wir eine Tafel-tuch-Decke in Holbein-Technik, componirt von Frau Emilie Bach.



Nr. 75. Fraise mit Jabot aus Tüll und Spitze.



Nr. 76. Fiche aus poult-de-soie. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.